

# Bestehende Schulen sollen nicht gefährdet werden

## Errichtungsbestimmungen als Maßstab für Regionale Schulen in Bodenheim und Nieder-Olm / Gute Chancen

Von unserem Mitarbeiter  
THOMAS HAAG

VG NIEDER-OLM/VG BODENHEIM - Erst zu Ende dieses Jahres werden die Verantwortlichen in den Verbandsgemeinden Bodenheim und Nieder-Olm erfahren, ob ihre Schulstandorte durch die Einführung einer „Regionalen Schule“ aufgewertet werden.

Nachdem in der Koalitionsvereinbarung zwischen FDP und SPD auf Landesebene beschlossen wurde, aus dem Schulversuch „Regionale Schule“ ein Regelangebot zu machen, hegen die beiden Gebietskörperschaften Hoffnungen, die kombinierte Haupt- und Realschule einrichten zu dürfen. Die Konkurrenz ist allerdings groß: Zwischen 80 und 100 Standorte buhlen um die neue Schulform.

Um die Masse der Standorte zu auszusieben, erstellt das Bildungs-

ministerium im Moment einen Katalog mit „Errichtungsbestimmungen“. „Die Sache wird zur Zeit in den Fachreferaten erarbeitet“, bestätigt die Pressesprecherin des Bildungsministeriums, Vera Reiß-Jung, auf AZ-Anfrage.

Im Herbst sollen die Errichtungsbestimmungen als Orientierung und Handhabe feststehen, dann werden die einzelnen Anträge auf ihre Chancen hin getestet. Auch wenn sich das Ministerium bei den Errichtungsbestimmungen noch bedeckt hält, dürfte klar sein, daß das Umfeld und die schulische Infrastruktur der Standorte ein große Rolle spielen werden. „Es soll vom schulischen Angebot her sinnvoll sein und nicht bestehende Schulen gefährden“, meint auch Vera Reiß-Jung.

In Bodenheim macht sich VG-Bürgermeister Gerhard Krämer (CDU) große Hoffnungen, daß die Janusz-Korczak-Hauptschule in Nacken-

heim die Errichtungsbestimmungen erfüllt. „Ich denke schon, daß wir in absehbarer Zeit zum Zuge kommen“, äußert Krämer gegenüber der AZ. In der Nackenheimer Hauptschule stehen die notwendigen Räumlichkeiten zu Verfügung. Die Schule war ursprünglich für einen dreizügigen Betrieb gebaut, läuft aber von Anfang an nur mit zwei Klassenzügen. Die Räume für den Regionalschulbetrieb könnten mit vergleichsweise geringem Zeit- und Geldaufwand ausgebaut werden.

Auch bei der schulischen Infrastruktur haben die Nackenheimer gute Argumente. Die nächsterreichbar Realschule im Nachbarort Nierstein platzt nach Krämers Worten „aus allen Nähten“. Anteil daran haben laut dem VG-Chef zahlreiche Schüler und Schülerinnen aus der VG Bodenheim. Ein weiterer Pluspunkt für Nackenheim ist aus Krämers Sicht die Einigkeit. Der Ver-

bandsgemeinderat hat sich einstimmig für die Regionale Schule ausgesprochen, Schulleiternbeirat, Schulträgerausschuß und Schulleitung der Hauptschule ziehen an einem Strang.

Auch in Nieder-Olm stehen die Verantwortlichen Gewehr bei Fuß. Die Wilhelm-Holzammer-Hauptschule hat ebenfalls einen Antrag auf Errichtung einer Regionalen Schule gestellt. Schulleiter Thomas Mertel signalisierte schon mehrfach, bei einem positiven Bescheid aus Mainz schon zum nächsten Schuljahr 1997/98 mit dem Regionalschulbetrieb beginnen zu können.

Der Verbandsgemeinderat in Nieder-Olm faßte schon im Juni des vergangenen Jahres einen Beschluß für die neue Schulform. Die Zeit drängt: Die Hauptschule in Nieder-Olm leidet unter chronischem Schülerschwund. Während das örtliche Gymnasium überquillt und Räume

der Hauptschule anmieten muß, ist die Zweizügigkeit der Hauptschule, und damit ihr Bestand, vor jedem Schuljahr gefährdet. Mit der regionalen Schule könnte ein große Lücke im Bildungsangebot geschlossen werden.

Auch die Nieder-Olmer Chancen stehen wohl gut. Schon bei der Verteilung der Standorte für den Schulversuch waren die Nieder-Olmer ein ganz heißer Standortkandidat gewesen.

In der jüngsten Sitzung des Verbandsgemeinderates erkundigte sich die CDU-Fraktion nach dem Sachstand. VG-Bürgermeister Ralph Spiegler (SPD) betonte zwar im Hinblick auf den Stand der Vorbereitungen im Ministerium, es sei noch zu früh, eine Aussage zu treffen, gab sich aber gedämpft optimistisch. Spiegler: „Wir zählen zu den Spitzenreitern auf der Liste.“

Regionale  
Schule